

Wittelsbachern, mit Herzog Albrecht ist er dreimal gegen die Stadt Zürich zu Felde gezogen, nach Beendigung dieses Krieges schloss er am 17. Nov. 1355 ein neues Bündnis mit ihm.

Am 21. August 1351 empfing er zu Brugg im Aargau in Gegenwart des Herzog Albrecht und der Königin-Wittwe Agnes von Ungarn die Weihe als Bischof, und nahm Theil an dem wenige Tage später eröffneten Kampfe gegen Zürich¹⁾. Unser Chronist erwähnt einige bischöfliche und städtische Contingente und den Grafen von Württemberg, sonst nur die Grafen von Hohenberg, obwohl noch manche andere Grafen Zuzug leisteten. Zu 1352 sind die Angaben Heinrichs von Diessenhoven und unseres Chronisten bezüglich der Theilnehmer am Feldzug gegen Heinrich weniger vollständig. Dass unter den *'alii sibi confederati suprascripti'* sich auch Bischof Albrecht und sein Bruder Hugo von Hohenberg befunden haben, bezeugt uns eine Urkunde des letzteren für den ersteren, dat. Brugg im Aargau 24. Aug. 1352 (Schmid, Urkb. 501). Endlich ist Albrechts Betheiligung im letzten Feldzug 1354 durch chronikalische und urkundliche Zeugnisse festgestellt²⁾. Die Geschichte des Züricher Krieges nimmt in der Fortsetzung einen sehr bedeutenden Raum ein. Huber (Abhandl. S. 265) berechnete, dass von den 16 Seiten seiner Ausgabe auf die Geschichte der Schweiz mehr als 4 fallen.

Zum Jahre 1353 ist vom September ab das Itinerar König Karls verfolgt. Die Darstellung ist hier (Stud. p. 208, Huber 284) so eingehend, dass wir den Berichterstatter in der Umgebung des Königs suchen müssen. Man lese nur, was über Karls Aufenthalt in Constanz berichtet wird, wie in Zürich dem König die alten Kaiserprivilegien für die Waldstädte gezeigt wurden, wie der König am 7. Nov. im Kloster Haslach im Elsass Reliquien sucht. Der Chronist schreibt: *'aderant ibi Moguntinus et plures episcopi'*. Karl bestätigte hier (Huber, Reg. 1651) eine Urkunde seines Grossvaters Heinrichs VII. vom 13. Mai 1311 (nicht 1313), die Rechte des Mainzer Domcapitels und des Klosters Hohenburg auf die Kirche in Obernheim betreffend. Wir fanden 1340 Albrecht von Hohenberg als Pfarrer dieser Kirche (Schöpflin, Alsat. dipl. II, 171) und haben keinen Grund, zu glauben, dass er seitdem diese Pfründe niedergelegt habe. Es wäre wohl ohne Weiteres sehr wahrscheinlich, dass er bei Bestätigung jener Urkunde gegenwärtig gewesen, nun aber können wir ihn obendrein 2 Tage vorher in Hagenau gleichzeitig mit Karl IV. urkundlich nachweisen³⁾. Von dem Aufenthalt des Königs in Hagenau weist er viel zu

1) Heinr. Diessenh., p. 81 u. 82. 2) Heinr. Diessenh., p. 93, Schmid, Urkb. 513: 1. Oct. 1354 Brugg im Aargau. 3) Huber, Reichss. 186, als Zeuge Ruprechts des Jüngeren von der Pfalz.